

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 86 (2008)
Heft: 4

Artikel: Willkommen im Wilden Westen von Luzern!
Autor: Keel, Gallus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-723931>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Im Entlebuch sieht die Natur nicht nur von fern idyllisch aus. Die Bewohner versuchen, mit ihr auch schonend umzugehen.

Willkommen im Wilden Westen von Luzern!

Auch andere Regionen der Schweiz würden sich gerne UNESCO-Biosphäre nennen – doch einzig das Entlebuch im Kanton Luzern hat dieses Label erhalten. Entdecken Sie selber, warum.

Die Hatt-Bucher-Stiftung unterstützt Sie bei Ihrem Reiseabenteuer in die Zentralschweiz grosszügig.

Von Gallus Keel

Es war einmal eine Volksinitiative. Zwanzig Jahre ist es her. Sie hiess Rothenthurm-Initiative. Mit 58 Prozent wurde sie – selbst die Initianten konnten es kaum fassen – angenommen. Damit wurde erstens dem Bund verboten, im schwyzerischen Rothenthurm einen Waffenplatz zu bauen, und zweitens standen Moore und Moorlandschaften fortan im ganzen Land unter besonderem Schutz.

Im Entlebuch hatte der Volksentscheid die grössten Folgen. Fast ein Drittel der Region bestand plötzlich aus «wertlosem» Land. Es dauerte eine Weile, bis die Einheimischen die «verlorenen Landstriche» als Bodenschätze zu schätzen begannen. Doch im September 2000 stimmten an den Gemeindeversammlungen des Entlebuchs 94 Prozent für die Schaffung eines UNESCO-Biosphärenreservats. Ein Jahr später wurde dies Wirklichkeit. Die 17 000 Einwohnerinnen und Einwohner der acht Ge-

meinden Doppleschwand, Romoos, Entlebuch, Hasle, Schüpfheim, Flühli-Sörenberg, Escholzmatt und Marbach freuen sich heute über ihre Sonderrolle.

UNESCO-Biosphären gibt es 531 in 105 Ländern. Weltbekannt sind die Galapagos-Inseln im Südpazifik, die Serengeti in Tansania, die Camargue in Südfrankreich oder der Yellowstone-Park in Nordamerika. Die UNESCO-Biosphäre Entlebuch (UBE) umschliesst 394 Quadratkilometer – das entspricht knapp 1 Prozent der Fläche der Schweiz – und repräsentiert eine voralpine Moor- und Karstlandschaft. Die Tatsache, dass ein Viertel aller bedrohten Tierarten in der Schweiz für ihr Überleben auf intakte Mooregebiete angewiesen ist, lässt erahnen, wie wertvoll diese Schutzzone im Luzernischen ist.

Doch die UBE ist weder ein weiterer Nationalpark noch ein Mega-Ballenberg. Im Entlebuch – dem «grössten Buch der Welt» – soll der Mensch ganz «normal» leben: mit viel Rücksicht auf die natürliche Vielfalt und mit einer Bewirtschaftung, die auf Nachhaltigkeit beruht. Die inzwischen gegen 350 Erzeugnisse, die das Zertifikat «Echt Entlebuch» tragen dürfen, oder das Dutzend Wirte und Hoteliers, die als Gastropartner der UBE gelten, erfüllen strenge Vorgaben. So pflegen Letztere lokale Gerichte und beziehen mindestens 75 Prozent der in ihren Küchen verwendeten Milch- und Fleischprodukte aus der Region.

Das Unbezahlbare ist schwierig zu verkaufen

Das Biosphären-Management in Schüpfheim mit 550 Stellenprozenten wird geleitet vom früheren Sörenberger Kurdirektor Theo Schnider, der einst wesentlich mitgeholfen hatte, dass das Entlebuch überhaupt zu seinem UNESCO-Logo kam. Seine heutige Arbeit skizziert er so: «Wir versuchen, die Vorstellungen, Anliegen und Wünsche der Entlebucher Bevölkerung, der Umwelt und der Wirtschaft in einem fairen Kompromiss unter einen Hut zu bringen. Das heisst, wir initiieren Projekte, pflegen Netzwerke, koordinieren Entwicklungen, denken voraus, führen Gespräche mit Partnern, suchen Lösungen für Probleme, zeigen Perspektiven auf... Wir machen die Region fit für die Zukunft.» Nichts sei schwerer zu verkaufen, stellt er fest, als das, was unbezahlbar ist: Natur, Erlebnis, Menschlichkeit.

Was ist für ihn persönlich das Schönste in der Biosphäre? Die Antwort ist schnell da: «Die Schrattenfluh. Mein Vater hat dort einen Alpbetrieb, und so war ich schon als Kind viel in dieser faszinierenden Berglandschaft. Die Schrattenfluh ist grosszügig, offen, geheimnis-

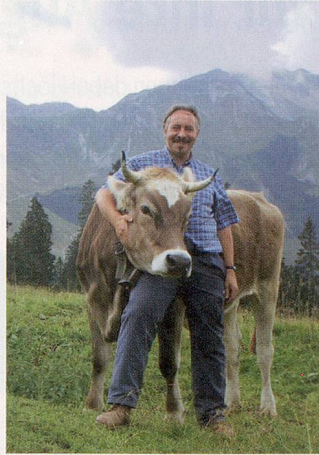


Bild: Christian Schmid

Eine der Triebkräfte hinter dem UNESCO-Label: Theo Schnider, Direktor des Biosphärenreservats, versucht, die Interessen der Bevölkerung, der Natur und der Wirtschaft unter einen Hut zu bringen.

voll, mystisch und strotzt vor Naturkraft.» Mit Wonne bläst Theo Schnider vor dieser Kulisse in der Freizeit sein aus Entlebucher Holz gefertigtes Alphorn.

Sozusagen ins gleiche Horn stösst Martin Mezger von der Hatt-Bucher-Stiftung: «Die einzige Biosphäre in der Schweiz ist wirklich einzigartig und verdient es, bekannter zu werden. Nachdem unsere Urnerboden-Aktion letztes Jahr so überwältigend aufgenommen worden war, konnten wir gar nicht anders, als die Zeitlupe-Leserschaft auch dieses Jahr wieder zu einem Erlebnistag in eine besondere Landschaft einzuladen.»

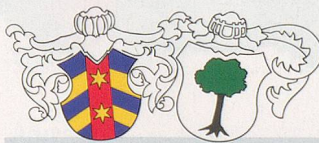
Es het, solangs het: Insgesamt 2000 Personen ab 60 Jahren erhalten Gutscheine im Wert von 40 Franken. Diese können sie bei einem individuell geplanten Tagesausflug – natürlich darf man gerne länger bleiben! – für eine Bergbahnfahrt und eine Konsumation einsetzen. Einige Hotels gewähren bei Übernachtungen 20 Prozent Rabatt. Wie es funktioniert, lesen Sie auf Seite 51, wo Sie auch den Bestellcoupon finden.

Ganz im Sinne der Erfinderin

Und warum verschenkt die Hatt-Bucher-Stiftung «mir nichts, dir nichts» solche Gutscheine? «Weil es ganz im Sinn des testamentarischen Willens von Lou Hatt-Bucher ist, die vor fünf Jahren 92-jährig gestorben ist, älteren Menschen spontan eine kleine Freude zu bereiten», begründet Mezger die ungewöhnliche Geste. «Da liegen wir mit der Zeitlupe-Aktion ganz richtig.»

Die bekanntesten Ferienorte in der UNESCO-Biosphäre Entlebuch sind Sörenberg und Flühli. Tourismusdirektor Bruno Fläcklin «verkauft» seine beiden Orte mit Leib und Seele und ist nach einer gelungenen Wintersaison nun voller Vorfreude auf den Bergfrühling, «der bei uns schon etwas ganz Besonderes ist». Unweit von Luzern ragt hier – gerne vergisst man es – der höchste Berg des Kantons in die Höhe. Das Briener Rothorn, das mit der Luftseilbahn schnell erreicht ist, gehört allerdings ebenso Obwalden und Bern. Einmal um den Gipfel zu gehen, sei darum die kürzeste Dreikantonwanderung, witzelt Fläcklin. Zum Dreikantoneeck ist es von der Bergstation ein Katzensprung. Die Chancen, einen Steinbock zu sichten, sind gross, 250 leben im Jagdbanngebiet Tannhorn.

Nicht nur weil die Luft auf 2350 Meter dünner ist, sondern auch weil schöne Emotionen hochkommen bei der gewaltigen Aussicht, geht der Atem etwas schneller. Das macht jung. Alle Berge sind angetreten – vom Titlis



Hatt-Bucher-Stiftung

Die Hatt-Bucher-Stiftung, gegründet 2004, engagiert sich für ältere Menschen in der Schweiz. Sie unterstützt Personen ab sechzig, die finanzielle Probleme haben. Und sie ermöglicht das eine oder andere Extra für jene, die sich Spezielles selten erlauben können. Die Hilfeleistungen der Hatt-Bucher-Stiftung werden von den Pro-Senectute-Beratungsstellen und anderen Sozialberatungen vermittelt.



Am Briener Rothorn stehen die Chancen recht gut, eine Herde Steinböcke beobachten zu können.

ganz links bis zum Stockhorn ganz rechts. Dazwischen recken sich die Giganten Eiger, Mönch und Jungfrau, umgeben von einem Heer weiterer Hoheiten. Steil unten funkelt es grell in der tiefblauen Fläche des Brienersees. Wie wäre es mit einem Zweierli auf der Aussichtsterrasse des Gipfelrestaurants?

Auch für die Enkel wird gesorgt

Wer weniger hoch hinauswill, nimmt in Sörenberg die Gondelbahn hinauf zur Rossweid. Dieses Hochplateau auf rund 1500 Metern über Meer löst in den Beinen ein Kribbeln aus, das erst schwindet, wenn man sich in Bewegung setzt. Sogar Minimalisten kommen gut weg: Auf einem Rundweg von nur einem Kilometer Länge lernt man hautnah das tiefere Wesen einer Hochmoorlandschaft kennen. Da Enkelkinder nicht immer Engelskinder sind und schon gar keine Engelsgeduld haben, liegt ihnen, wenn sie denn dabei sind, diese Naturbetrachtung natürlich weniger. Sie drängen ungeduldig zum Erlebnispark, der zum Restaurant bei der Bergstation gehört. Hier gibt es Gehege mit Tieren, die Möglichkeit zu reiten, eine Eisenbahn zum Mitfahren und vieles mehr.

Zurück auf den Talboden. Die Berge werfen schon ihre Schatten, und ein bisschen Gemütlichkeit und etwas für den Gaumen wären nun wirklich nicht schlecht. Da liegt man mit der Hagleren- und der Rothornstube im Wellness-Hotel Rischli bestimmt nicht falsch.

Wer eine Bilderbuchbeizerin erleben möchte, geht im Hotel Cristal in Uschis Beizli. 32 Jahre Berufserfahrung hat Uschi Portmann, und ihre Gäste verliert sie nur ungern aus den Augen. Wie aber geht das, wenn das Restaurant Erfolg hat und sie in die Küche verbannt ist? Sie hat mitten im Beizli einen schönen Grillbereich eingerichtet, wo sie nun einige ihrer Spezialitäten öffentlich zubereitet. So hat sie ihre Gäste besser im Griff. Im Wilden Westen von Luzern geht niemand verloren.

Nützliche Links: www.soerenberg.ch, www.biosphaere.ch

**Gratis für die Leserinnen und Leser der Zeitlupe:
Lernen Sie die UNESCO Biosphäre Entlebuch kennen!**

Die Hatt-Bucher-Stiftung lädt Sie zu einem Erlebnistag nach Sörenberg in der UNESCO Biosphäre Entlebuch ein.

So geht's:

- Ihr Erlebnistag findet in **Sörenberg** statt.
- Sie wählen einen beliebigen Tag bis 26. Oktober 2008.
- Sie organisieren die Anfahrt nach Sörenberg selbst mit dem öffentlichen Verkehr oder dem Privatauto.
- Zusammen mit den Gutscheinen bekommen Sie Prospekte, die Sie über die Anfahrtsrouten und die Gegebenheiten in Sörenberg informieren, insbesondere über die Betriebszeiten der Bahnen.
- Bei Fragen erhalten Sie Auskunft bei Sörenberg Flühli Tourismus, **Telefon 041 488 11 85**.
- Im Restaurant Ihrer Wahl erhalten Sie ein kleines Gastgeschenk und können an der Verlosung von attraktiven Preisen teilnehmen.
- Wenn Sie für mehr als einen Tag ins Entlebuch reisen möchten, erhalten Sie in einigen Hotels 20 Prozent Rabatt; Auskunft erhalten Sie bei Sörenberg Flühli Tourismus, Telefon 041 488 11 85.

Bitte beachten Sie Folgendes:

- In den Genuss des Angebots kommen ausschliesslich Menschen ab 60.
- Die Gutscheine sind bis 26. Oktober 2008 gültig.
- Pro Person wird nur je ein Gutscheinset (2 Bons) angerechnet.
- Wer den ersten Bon nicht für eine Fahrt in die Höhe nutzt, kann ihn sich an eine Konsumation anrechnen lassen.
- Barauszahlung und Erstattung sind nicht möglich.
- Die Versicherung ist Sache der Teilnehmenden.
- Die Hatt-Bucher-Stiftung und die Zeitlupe lehnen jegliche Haftung ab.

Wir wünschen Ihnen einen gefreuten Tag!



Ja, ich nehme die Einladung nach Sörenberg im Entlebuch gerne an:

Vorname, Name Alter

Adresse

PLZ, Wohnort

Ich möchte nicht allein unterwegs sein und bestelle auch Gutscheine für:

Vorname, Name Alter

Vorname, Name Alter

Vorname, Name Alter

Ich bestätige, dass ich die Bedingungen zur Kenntnis genommen habe:

Ort, Datum Unterschrift

Bitte in Couvert einsenden an: **Zeitlupe, Postfach 2199, 8027 Zürich**